

Alte Helden im neuen Gewand: Poems on the Rocks auf Zeitreise in der Ebene 3

Von Uwe Deecke

HEILBRONN Es sind besondere Songs: Persönliche und auch kritische Stücke, die zu Welthits wurden und deren Texte vielleicht nicht völlig bekannt sind, stehen bei Poems on the Rocks im Mittelpunkt. Autor und Schauspieler Jo Jung hat dafür Platz und Raum in den neu arrangierten Hits von Pink Floyd, Bob Dylan, Pete Gabriel oder auch Robbie Williams in der Ebene 3.

Die Idee ist einfach, sie funktioniert auch bei den Live Lyrics oder

bei Pop und Poesie, mit denen der SWR die Hallen füllt. Und sie kam von Poems on the Rocks, die schon fünf Jahre früher damit anfangen, große Stücke mit deutschen Übersetzung zu vermischen und sie so zu erschließen. Zu politisch, so war der Vorwurf, sei ihre Auswahl – und der SWR machte mit Matthias Holtmann seine eigene Reihe daraus.

Jung, ebenfalls ein SWR-Gewächs, liest die Texte nicht nur, er verkörpert sie im Wechsel mit Sänger Jörg Krauss, der seine exzellente Esslinger Band im Rücken hat.

Mal leise und einfühlsam, mal lautstark und wütend spricht er die wichtigen Zeilen von Songs, die anecken oder berühren.

Doppelmoral In „Time“ von Pink Floyd geht es um die Zeit, die wir tagtäglich verschwenden. In „Beds Are Burning“ sind es die heimatlos gewordenen Aborigines Australiens, die eine Stimme bekommen, in „Californication“ besingen die Red Hot Chili Peppers das verlogene Amerika, wo man nur noch die Wahl zwischen Unzucht und Doppelmo-

ral hat. Was Robbie Williams bewegt, ist in „Feel“ hörbar. Eine wunderbare Mischung aus Poesie und Musik, die Poems on the Rocks visuell ergänzen: Auf der Leinwand laufen bewegte Bilder, teils mit Kamera live aufgenommen und eingebaut. Zu „Time“ ist in schnellen Schnitten Donald Trump neben dem mächtigen Hulk zu sehen, so aktuell gestalten sie ihre Bildkunst.

Spielerisch lassen die sechs Esslinger wenig vermissen, auch wenn man es natürlich nicht mit jeder Studio-Produktion aufnehmen kann,

die zum Ohrwurm wurde. Doch das Fundament steht, und Jo Jung zeigt sich mit seiner rauchigen Stimme als witzig-nachdenklicher Interpret.

„Songs und Texte für die Ewigkeit“, so der Name ihres Programms, ist ein kleines Gesamtkunstwerk, das auch in der Ebene 3 begeistert. Und den Wunsch nach mehr weckt. Ohne Zugabe lässt man sie nicht ziehen, und dann geht es ganz weit zurück: „Lucky Man“ von Emerson, Lake & Palmer – noch so ein Klassiker, der das genaue Hinhören lohnt.